

Jahresbericht 1942

Die Generalversammlung vom 14. März 1942 hatte den Vorstand für das Berichtsjahr wie folgt bestellt: Präsident: Pfr. H. Habicht; Vizepräsident: A. Itschner; Quästor: E. Furrer; Aktuar: H. Keller; Beisitzer: Dr. med. F. Gyr, Jakob Frei und E. Wegmann; Rechnungsrevisoren: H. Wintsch und A. Gubelmann; Abgeordnete: Kinderkrippe: Dr. med. F. Gyr; «Vereinschronik»: Jakob Frei; Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen: A. Itschner; Gemeindefrankenpflege: Dr. med. F. Gyr, Pfr. H. Habicht und alt Stadtrat J. Ott; Lesesaal: Jakob Frei.

Im abgelaufenen Jahre wurden abgehalten: 1 Generalversammlung, 3 Vorstandssitzungen und eine Zusammenkunft mit Vertretern der am 1. August mitwirkenden Vereine.

Mutationen: Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage erlaubte uns nicht, eine besondere Werbeaktion durchzuführen. Die Mitgliederbewegung zeigt folgendes Bild: Bestand am 31. Dezember 1941: 222; Austritte: Erklärungen 1, Wegzug 1, Nichtzahler 7, Todesfälle 5, total 14; Neueintritte 2; Bestand am 31. Dezember 1942: 210.

Kassabericht: Gesellschaftsrechnung: Vermögen am 31. Dezember 1941 Fr. 9294.75; Einnahmen Fr. 1591.35; Ausgaben Fr. 1805.25; Mehrausgaben Fr. 213.90; Vermögen am 31. Dezember 1942: Fr. 9080.85.

Zuwendungen erhielten: Gemeindefrankenpflege Fr. 200.—; Frauenverein Fr. 150.—; Pestalozzigesellschaft Fr. 50.—; Ferienkolonien Fr. 50.—; Verschönerungsverein Fr. 50.—; Kinderkrippenweihnacht Fr. 50.—; Auslagen für Augustfeier Fr. 423.20; verschiedene Gaben Fr. 134.10.

Krippenrechnung: Vermögen am 31. Dezember 1941 Fr. 28254.75; Einnahmen Fr. 1025.55; Ausgaben Fr. 1455.—; Mehrausgaben Fr. 429.45; Vermögen am 31. Dezember 1942 Fr. 27 825.30.

Rosa Beisler-Fonds: Vermögen am 31. Dezember 1941 Fr. 2629.95; Einnahmen Fr. 68.70; Ausgaben keine; Mehreinnahmen Fr. 68.70; Vermögen am 31. Dezember 1942 Fr. 2698.65.

Reserve-Fonds: Vermögen am 31. Dezember 1941 Fr. 1391.30; Einnahmen Fr. 35.35; Ausgaben keine; Mehreinnahmen Fr. 35.35; Vermögen am 31. Dezember 1942 Fr. 1426.65.

Veranstaltungen: 16. bis 28. Februar: Durchführung der zweiten Sammlung für die Schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien. Den schönen Beitrag von Fr. 6361.50 sammelten die Helfer und Helferinnen in unserem Quartier, das heißt gut Fr. 800.— mehr als an der ersten Sammlung vor zwei Jahren. — 1. März: Soldaten-Abend im Kirchgemeindehaus, der recht gut besucht wurde. — 23. August: Einweihung der Landenberganlage. In schlichter, eindrucksvoller Feier sprachen im Namen der Behörde Herr Stadtrat Stirnemann und im Namen des Quartiers dankte Herr Pfarrer Habicht in einer launigen Ansprache. — 27. September: Zusammen mit der «Alten Garde», Damen- und Männerchor Wipkingen, Handharmonika-Klub «Milo» und Musikverein «Eintracht», Heimatabend «Alt Wipkingen». Auch dieser Veranstaltung war ein voller Erfolg beschieden.

Augustfeier 1942: Ein alter Wunsch vieler Quartiereinwohner ist dieses Jahr in Erfüllung gegangen. Auf der Wiese westlich des Restaurant «Waid», einer der schönsten Aussichtspunkte Zürichs, fand die eindrucksvolle und sehr gut organisierte Bundesfeier statt. Der Referent, Herr Stadtrat Stirnemann, sprach in eindringlichen Worten über die Mission der Schweiz und die Pflichten aller Eidgenossen in sturmumtobter Zeit. Die mitwirkenden Vereine, Damen- und Männerchor sowie Turnverein, ernteten für ihre gut gelungenen Darbietungen starken Beifall. Allen Mitwirkenden auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

Kinderkrippenbericht pro 1942

Berichterstatter Dr. med. F. Gyr

1942 ist das 24. Betriebsjahr unserer Kinderkrippe. Neuaufnahmen fanden 88 statt. Verpflegt wurden 93 Kinder, 51 Knaben und 42 Mädchen. Die Insaßenzahl betrug durchschnittlich 32 bis 38. Die Zahl der Pflage tage 7412 (gegen zirka 100 mehr im Vorjahr). — Der Gesundheitszustand der Betreuten war im allgemeinen ein guter bis sehr guter. Außer zwei jeweils vereinzelt Scharlachfällen und einem Kinderblatternfall traten wieder glücklicherweise keine Weitererkrankungen auf. Dagegen wurden acht Kinder von der seit zirka einem Jahr in Zürich und anderorts auftretenden infektiösen Gelbsucht befallen und zwar in den Monaten Mai, Juni und Juli. Während dieser Zeit erkrankten daran in Abständen von zwei bis drei Wochen auch fünf Krippenpflegerinnen, wobei eine Arbeitsunfähigkeit von ein bis drei Wochen eintrat. Die Ursache dieser Gelbsucht ist auch anderorts noch nicht abgeklärt; am wahrscheinlichsten ist sie auf die jetzige Kriegsernährungsweise (Fettmangel) zurückzuführen.

Die Leitung der Krippe liegt in den bewährten Händen von Schwester Anny Müller und Krippentante Fräulein Schürch, nebst drei bis vier weiteren Hilfskräften. Von diesen sind gewöhnlich zwei Lehrtöchter. Von letzteren haben auch dieses Jahr wieder zwei ihre Prüfung sehr gut bestanden. Das Verhältnis des Personals mit der Mütterschaft ist durchwegs ein gutes.

Es fanden dieses Jahr auch wieder zwei Elternabende statt, wovon einer als Weihnachtsabend, im Anschluß an die alljährliche Weihnachtsfeier der Kinder mit Personal und Abgeordneten des Vorstandes des Frauenvereins

Wipkingen und des Zürcher Frauenvereins. Als Präsidentin der Krippenkommission des Frauenvereins Wipkingen amtet in vorbildlicher Weise Frau Goßauer. An der vorher stattgehabten «Samichlausfeier» unter Vater «Jaggis» bewährter Samichlausrolle, wurde jedes Kind nach seinen Tugenden und Fehlern hergenommen, und zwar in pädagogisch fein durchdachter Weise. Eine nur zufällig in die Feier hereingekommene Abordnung von vier Personen der vorerwähnter Frauenvereine war nur eines Lobes über diesen psychologisch-pädagogisch wirkenden Samichlaus. Ihm ein spezieller Dank.

Ein besonderes Lob gebührt auch noch dem Krippenpersonal, welches einen Franzosen-Knaben aus Marseille auf eigene Kosten für vier Monate als Ferienknabe in der Krippe beherbergte. Dieser hatte seine Freude an den Erlebnissen, als der Samichlaus sein «gerissenes» Französisch sprach! — An Rationierung, Kohlennot und all den Maßnahmen als Folge der langen Kriegsdauer hat man sich allmählich gewöhnt, ohne Nährschäden (außer den obgenannten) und ohne allzu tiefe Temperaturen in der Krippe! Auch ihr kam der relativ milde Winter zugute. — Zum Schluß vielen Dank an die zwei Frauenvereine, Krippenschwester und Personal und an alle, die irgend etwas zu «Nutz und Frommen» der Kinderkrippe beigetragen haben. Möge die Krippe und wir wie bis anhin von der Kriegsfurie verschont bleiben.

Gemeindekrankenpflege

Berichterstatter Pfarrer H. Habicht

Das Berichtsjahr 1942 brachte unsern beiden Krankenschwestern Marie Gasser (Diakonissenhaus Neumünster, Zürich) und Anna Gehringer (Sanatorium «St. Anna», Luzern) wie immer ein voll gerüttelt Maß an Arbeit, das immerhin dasjenige des Vorjahres nicht allzu stark überbietet. Die beiden Schwestern pflegten zusammen 572 Patienten; sie machten total 17 876 Besuche und hatten 35 Nachtwachen zu übernehmen. 1941 waren es 534 Patienten und 17 188 Besuche sowie 23 Nachtwachen. Die beiden Schwestern konnten ohne nennenswerte gesundheitliche Störungen das ganze Jahr hindurch ihr reichlich bemessenes Arbeitspensum erledigen. Das Quartier ist ihnen zu großem Dank verpflichtet. Anerkennenswert ist vor allem, mit welcher Rüstigkeit und Frische Schwester Marie Gasser trotz ihrer 65 Lebensjahre ihr Amt zu versehen vermag. Als Stellvertreterin wirkte auch im Berichtsjahr Schwester Hermine Wettstein. Die von Jahr zu Jahr sich steigernde Belastung der beiden Krankenschwestern macht es zur Notwendigkeit, daß der Frage der Anstellung einer dritten Schwester in nächster Zeit nähergetreten wird. Die zunehmende Kriegsnot wird sich sicherlich auch im Gesundheitszustand unserer Bevölkerung ungünstig auswirken. Die Erinnerung an die schlimme Grippezeit im Jahre 1918 ist noch zu lebendig, als daß man solche Befürchtungen als pessimistisch auf die Seite schieben könnte. Und wenn wir auch durch die Stürme der Zeit besser hindurchkommen sollten, als wir heute vermuten, so gilt es doch beizeiten für alle Fälle gerüstet zu sein.

Die Jahresrechnung 1942 sieht folgendermaßen aus:

Einnahmen: Beiträge von Stadt, Kanton und Institutionen Fr. 4855.75; Freiwillige Beiträge, Zinsertrag und Diverses Fr. 3742.15; Total Fr. 8597.90;

Ausgaben: Total Fr. 8504.20; Ueberschuß Fr. 93.70. — Vermögen Ende 1941: Fr. 3698.85; Vermögen Ende 1942: Fr. 3792.55. — Die Rechnung schließt also zufriedenstellend. Der leitende Ausschuß setzt sich nach wie vor zusammen aus den Herren: Pfarrer H. Habicht, Präsident; Dekan J. Rupf, Vizepräsident; Adolf Walder, Quästor; J. Irrniger, Aktuar; H. Bachmann, Beisitzer.

Hauspflege

(Berichterstatter: Pfr. H. Habicht)

Zum ersten Mal taucht im Jahresbericht der GGW. die Hauspflege Wipkingen als selbständige Institution auf. Ein kurzer geschichtlicher Rückblick ist daher gerechtfertigt. Die Hauspflege ist wie die Gemeinde-Krankenpflege eine Schöpfung der Gemeinnützigen. Ihrem damaligen verdienten Präsidenten Dr. med. Moosberger schwebte eine Ergänzung zur Gemeindekrankenpflege vor. So wie erkrankte Quartierbewohner die Möglichkeit haben sollten, eine tüchtige Pflegerin zuzuziehen, so sollten auch Haushaltungen sich entlasten können durch Frauen, welche die erkrankte oder sonstwie an der Arbeit verhinderte Hausfrau in Stube und Küche zu ersetzen verstehen. So entstand die Institution der Hauspflege, die zu weiterer Betreuung dem Frauenverein Wipkingen anvertraut wurde. Im Laufe der Jahre entwickelte sich diese Schöpfung der GGW. zu schöner Blüte. Sie spielt im Alltagsleben unseres Quartiers eine bedeutsame Rolle, und es ist daher nur recht und billig, wenn nun die Hauspflege eine öffentliche Stellung erhält, die ihrer Bedeutung entspricht. Das ist der Sinn der Reorganisation, die im Laufe des Jahres 1942 an die Hand genommen worden ist. Aus einer untergeordneten Subkommission wird die Hauspflege eine Organisation, die derjenigen der Gemeindekrankenpflege entspricht. Die groß gewordene Tochter verleugnet aber ihr Elternhaus keineswegs. In den Statuten, die vom Vorstand der GGW. am 12. November 1942 durchberaten und gutgeheißen worden sind, wahrt der § 2 den historischen Zusammenhang: «Die Leitung liegt in den Händen einer Kommission von 5 Mitgliedern, von denen der Präsident von der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen, die vier andern vom Frauenverein Wipkingen bestimmt werden. Die Kommission konstituiert sich selbst. Die Statuten sowie die Dienstordnung bedürfen nun noch der Genehmigung durch den Frauenverein, dann treten sie definitiv in Kraft und werden veröffentlicht. — Der Vorstand der GGW. hat als ihren Vertreter und damit als Präsidenten der Kommission den Berichterstatter, Pfr. H. Habicht abgeordnet. Als Vertrauenspersonen des Frauenvereins gehören der Kommission weiter an: Frau Lehrer Zollinger-Gretler, Frau A. Hartmann-Stamm, Frau Dr. Riegg, Frau Angst-Fistarol. Die Arbeitsteilung ist so gedacht, daß der Präsident hauptsächlich die Institution nach außen vertritt, während die übrigen Kommissionsmitglieder die Vermittlung der Pflegen und die Rechnungsstellung besorgen. Im Dienst der Hauspflege stehen gegenwärtig 8 Frauen. Im Jahre 1942 wurden in total 130 Fällen Hauspflegerinnen abgegeben, die zusammen 1558 Pflage tage den betreffenden Familien widmeten, sowie 22 Nachtwachen. Die Einnahmen betragen Fr. 2215.50, die Ausgaben Fr. 1894.20, so daß die Rechnung mit einem Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 321.30 schließt. — Wir dürfen uns darüber freuen, daß auch diese Schöpfung der GGW. in neuem Gewande sich zeigt und kräftig gedeiht,

zum Wohl unserer Familien. Die Hauptlast der Arbeit ruht auf den Schultern der Vermittlerin, das ist Frau Lehrer Zollinger-Gretler, die seit Jahren in uneigennützigster Weise die Sache besorgt, unterstützt von Frau A. Hartmann-Stamm. Beiden Frauen gebührt die öffentliche Anerkennung für ihr gemeinnütziges Schaffen. —

Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen

(Berichterstatter: A. Itschner)

Unter der kundigen und zielbewußten Leitung des Präsidenten, Herrn Otto Gut, Kaufmann, erfreut sich die Baugenossenschaft eines friedlichen Daseins. Zeugnis davon gibt, daß im Berichtsjahre keine leeren Wohnungen zu vergeben waren. Auch im Vorstand trat kein Wechsel ein. Unsere Gesellschaft besitzt bei der Genossenschaft 6 Anteilscheine zu Fr. 500.—, die einen Zins von Fr. 105.75 abwerfen.

Quartierfragen

(Berichterstatter: A. Itschner)

A. Erledigte Postulate. Im vergangenen Jahr konnte keines der unerledigten Postulate zum Abschlusse gebracht werden. Die kriegerischen Ereignisse machten sich im verflossenen Jahr durch eine erhöhte Mangelwirtschaft auf unserem Kontinent geltend. Die verminderte Einfuhrmöglichkeit von Baustoffen und deren Hilfsstoffe veranlaßte unsere oberste Landesbehörde, auf dem Sektor Baustoffe einschneidende Vorschriften zu erlassen. Durch diese Vorschriften wurden unsere städtischen Baubehörden in der Ausführung von baureifen Projekten stark behindert. In Anbetracht dieser Situation sah sich der Vorstand der GGW. veranlaßt, mit Forderungen an unsere Stadtväter zurückzuhalten. Nach Lockerung der Sparmaßnahmen werden wir aber um so intensiver bei den zuständigen Behörden für die berechtigten Wünsche unseres Quartiers eintreten.

B. Unerledigte Postulate:

Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bei der Nordbrücke.

Allgemeine Linientührung von Straßenbahn, Autobus und Trolleybus.

Diese beiden Postulate harren noch der Verwirklichung.

Schnellverbindung v. Hauptbahnhof nach der Straßengabelung Nord-Lehenstr.

Auch dieses Postulat kann erst nach Behebung des Betriebsstoff- und Pneumangels der Verwirklichung entgegengeführt werden.

Zugshalte auf der Station Wipkingen.

Unser Gesuch auf Einführung vermehrter Zugshalte auf der Station Wipkingen wurde von den SBB., Kreisdirektion III, abgewiesen. Am 27. Dezember 1942 wurde von uns ein neues Gesuch an den Verkehrsverein zur Weiterleitung an die zuständigen Behörden eingereicht.

Promenadenweg der Limmat entlang. — Anlage Guggach.

Verbindungsfußweg vom Lettenfußweg nach der Habsburgstraße.

Diese drei Postulate harren noch der Erledigung.

Polizeiwache im Quartier Wipkingen (neu).

Die GGW. hatte sich bereits vor Jahren für die Wiedereröffnung einer Polizeiwache in unserem Quartier eingesetzt. Unsere Wünsche wurden seinerzeit von den zuständigen Behörden mit dem Hinweis der weitgehenden Motorisierung der Stadtpolizei abgelehnt. Die Verhältnisse haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Durch die große Bautätigkeit vor dem Kriege hat sich Wipkingen außerordentlich entwickelt und seine Wohnbevölkerung ist auf über 21 000 Seelen angewachsen. — Bis anhin hat sich der Durchgangsverkehr von der Ostschweiz nach der Zentral- und Westschweiz über die Bucheggstraße—Rosengartenstraße—Wipkingerbrücke abgewickelt. Ferner ist vorgesehen, daß die genannten Straßenzüge später auch den Durchgangsverkehr Nord—Süd, Schaffhausen nach Luzern und Gotthard, aufzunehmen haben. Wir haben gegenüber dem vorkriegszeitlichen Verkehr durch unser Quartier nach Beendigung des Krieges und des Ausbaues der Ueberlandstraße Nord—Süd eine ganz enorme Verkehrszunahme in unserem Quartier zu erwarten. Nach Aufhebung der Polizeiwache an der Ecke Landenberg-Kyburgstraße wurde der Polizeidienst der Polizeiwache Unterstraß zugeteilt. Die große Entfernung der Polizeiwache Unterstraß von unserm Quartier hat zur Folge, daß unser Quartier nur ganz ungenügend durch den Patrouillendienst erfaßt wird. Im Hinblick auf die erwähnten Umstände ist es angezeigt, heute schon dafür Sorge zu tragen, daß in unserem Quartier wieder eine Polizeiwache eröffnet wird. Wir glauben, daß dadurch die Ruhe, Ordnung und Sicherheit, sowie auch die Regelung des zu erwartenden Motorfahrzeugverkehrs gewährleistet werden kann.

Lesesaal

(Berichterstatter: J. Frei)

Laut Jahresbericht der Pestalozzigesellschaft Zürich vom 1. April 1942 war der im Kirchengemeindehaus Wipkingen untergebrachte Lesesaal im Berichtsjahre 1941/42 von 30 137 Personen besucht. Es waren dies 757 Besucher mehr als im Vorjahre, ein Zeichen dafür, daß noch mehr Wipkinger Leseratten erkannt haben, welche reiche Stoffauswahl an Zeitungen und Zeitschriften dort vorhanden ist. Sicherlich kann dort jedermann etwas Lesenswertes finden, weshalb der Besuch des Lesesaales einem weiteren Publikum empfohlen sei. — Für tadellose Ordnung sorgt als Abwart Frau K. Baumann, wofür ihr hier herzlich gedankt sei.

«Vereinschronik Wipkingen»

(Berichterstatter: J. Frei)

Auf den 1. September 1942 trat ein zweifacher Wechsel in der Redaktionskommission der «Vereinschronik Wipkingen» ein. Zuzug erklärte Herr E. Schmuckli seinen Rücktritt als Schriftleiter und Herr A. Schubiger

als Aktuar der Kommission. Für deren zweijährige erfolgreiche Tätigkeit sei den beiden auch hier der wärmste Dank ausgesprochen, und wir wünschen ihnen für ihren neuen Wirkungskreis alles Gute! — Eine außerordentliche Delegiertenversammlung vom 17. August 1942 traf die Ersatzwahlen. Den neuen Schriftleiter stellte diesmal die GGW. in Herrn Karl Erny-Walder, während vom Männerchor Herr Willi Egli als Aktuar gewählt wurde. Als Quästorin amtet weiterhin Frl. J. Müller vom Damenchor. Wir hoffen zuversichtlich, daß wir damit die «Vereinschronik» wiederum in die rechten Hände gelegt haben und daß sie unter dieser Dreierkommission auch die schweren Kriegszeiten überstehen werde.

Schlußbetrachtung

Diese Ausführungen dürften unseren Mitgliedern zeigen, daß wir auch in der jetzigen schweren Zeit bemüht sind, die Quartierinteressen nach Möglichkeit zu wahren und gemeinnützig zu wirken. Wir danken allen für die uns geleistete Unterstützung.

Für den Vorstand: *Hs. Keller*, Aktuar.